

„Weiserich-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 89.

Dienstag, den 30. Juli 1889.

55. Jahrgang.

## Kreta.

Die sich bereits seit einiger Zeit auf der türkischen Insel Kreta oder Randia bemerklich machende aufständische Bewegung hat in den letzten Tagen einen ernsteren Charakter angenommen und hiermit wieder einmal die sogenannte kretensische Frage aufgerollt, die seit Jahrzehnten einen speziellen Theil des großen orientalischen Fragenproblems bildet. Die türkischen Behörden sind in einer Reihe von Orten, z. B. Bamos und Sidonia, von den Aufständischen vertrieben worden und sollen letztere bereits auf die Küstenstädte vordringen, so daß die von der türkischen Regierung angeordnete schnelligste Einschiffung von Truppenverstärkungen nach Kreta offenbar eine von den Umständen dringend gebotene Maßregel ist. Wollte man lediglich nach den Meldungen aus der türkischen Hauptstadt urtheilen, so hätte die jüngste aufständische Bewegung auf Kreta eine nur geringe Bedeutung und stünde ihre „Lokalisirung“ und baldige Unterdrückung in sicherer Aussicht. Aber nach privaten Berichten von genannter Insel selbst wäre die gegenwärtige Erhebung unter der christlichen Bevölkerung Kretas nicht zu unterschätzen und bei den bekannten verwickelten Verhältnissen im Orient ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sie sich schließlich zum Ausgangspunkte neuer Schwierigkeiten im Südosten Europas gestaltet; jedenfalls werden die Großmächte ihre Aufmerksamkeit nunmehr auch den kretensischen Angelegenheiten wieder einmal zuwenden müssen. — Die 156 Quadratmeilen große Insel Kreta bildet einen derjenigen türkischen Gebietsheile, deren Besitz die Pforte eigentlich niemals recht froh geworden ist. Seitdem die Türken die Insel 1668 den Venetianern abnahmen, waren daselbst Aufstände der überwiegend griechischen Bevölkerung gegen die grausame und willkürliche Herrschaft der Osmanen nichts seltenes und in neuerer Zeit war es besonders die Erhebung der christlichen Kretenser vom Jahre 1866, welche den Türken viel zu schaffen machte und von ihnen erst Anfang 1869 unter großen Anstrengungen völlig niedergeschlagen werden konnte. Damals hatten die Aufständischen aus dem stammverwandten Griechenland eine sehr thatkräftige Unterstützung erhalten und erst das Einschreiten der Mächte zwang die türkische Regierung, die Kretenser sich selbst zu überlassen. Aber die geheimen Verbindungen zwischen Kreta und Griechenland bestanden dafür fort und trugen wesentlich dazu bei, die Bestrebungen derjenigen Partei unter den christlichen Kretensern, welche auf vollständige Losreißung der Insel vom türkischen Reich und ihren Anschluß an Griechenland hinarbeitete, immer von Neuem anzufachen. Auch die gegenwärtige Bewegung auf Kreta fußt offenbar auf national-hellenischem Untergrunde, wenngleich wirtschaftliche und Steuerfragen den nächsten Anstoß gegeben haben. Zur Untersuchung der erneuten Klagen der Kretenser hatte der Sultan Mahmud Pascha nach Kreta entsendet, doch wies der türkische Spezialkommissar die Klagen der christlichen Bevölkerung als unbegründet zurück und dies Verhalten des Kommissars hat die Erbitterung unter den Aufständischen gesteigert. Einen Zuzug von außen scheinen sie bis jetzt allerdings noch nicht erhalten zu haben und es wird der Pforte bei einiger Energie vermuthlich auch diesmal wieder gelingen, die Unruhen auf Kreta zu dämpfen, aber da man in Konstantinopel sich mit wirtschaftlichen und politischen Reformen auf Kreta ebensowenig beileben wird, wie in Armenien und anderen Provinzen des Osmanenreiches, so bleibt die Lage auf Kreta nach wie vor eine unsichere. Dafür, wie man dieselbe sogar in den englischen Regierungskreisen auffaßt, liegt ja noch aus den letzten Tagen ein charakteristisches Zeugniß vor, indem sich der Premier Lord Salisbury im Unterhause offen dahin äußerte, daß die Trennung Kretas von der Türkei unvermeidlich sein werde. Der leitende Staatsmann gilt als nicht weniger denn der

Pforte feindlich gesinnt und um so schwerer wiegt seine Aeußerung, die man an maßgebender Stelle in Stambul freilich nur mit sehr gemischten Gefühlen vernommen haben wird.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Beim hiesigen Stadtrath ist vom Cyclisten-Club in Bilin ein Schreiben eingegangen, in dem genannter Club der Bürgerschaft von Dippoldiswalde für die in so ausgedehntem Maße gebotene außerordentlich liebevolle Aufnahme und Gastfreundschaft während der Festtage am 20. und 21. d. M. den herzlichsten Dank ausdrückt.

— Wenn es gestern in Dresden ebenso kräftig geregnet hat wie bei uns, so kann der Besuch der „Vogelwiese“ gestern wie heute nicht zu den besonderen Annehmlichkeiten gehört haben; trotzdem zweifeln wir keineswegs an starkem Besuch, denn für seine „Vogelwiese“ geht der Dresdner durch dick und dünn.

— Der Vorsitzende des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Fabrikant Reichel = Dippoldiswalde, übergab am vergangenen Sonntag denjenigen Wehrleuten der Feuerwehren zu Reinhardtsgrimma und Lauenstein, welche denselben länger als 10 Jahre ununterbrochen angehört haben, unter entsprechenden Dankworten die vom Landesauschusse der sächsischen Feuerwehren vorgeschriebene Silberlitze.

— Der diesjährige Bezirksstag des Feuerwehr-Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wird Sonntag, den 1. September d. J., in Reichstädt abgehalten und ist zu demselben folgendes Programm aufgestellt worden: Vormittags 11 bis 1 1/2 Uhr: Empfang der Gäste im mittleren Gasthose, 1 bis 2 Uhr: Schulübungen der Spritzen- und Steigersektion; Sturmangriff, 2 1/2 bis 3 Uhr: Abmarsch vom mittleren nach dem niederen Gasthose, 3 1/4 Uhr Bezirksversammlung, Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Festsetzung der Höhe der Steuern auf das Jahr 1890, Wahl von drei Mitgliedern des Verbands-Ausschusses an Stelle der Ende 1889 ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Reichel = Dippoldiswalde, Schultheiß = Kreisch und Rehn-Lauenstein, Wahl des Ortes des 1890 abzuhaltenden Bezirksstages, Etwasige Anträge sind beim Vorsitzenden des Verbands-Ausschusses bis 10. August schriftlich einzureichen. Nach der Versammlung: Gesellige Vereinigung.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschtätigkeit gelegentlich des am 15. vor. Mts. bei dem Wirtschaftsbefitzer Reubert in Ruppendorf durch Blitzschlag entstandenen Brandes hat die königl. Brandversicherungskammer der Spritze der Gemeinde Beerwalde eine Prämie von 30 M. bewilligt.

**Rippdorf.** Das von Herrn Hof-Opernfänger E. Richter aus Dresden für die hilfsbedürftigen Abgebrannten in Bärenfels und Schellerhau am Sonnabend im Gasthose zu Bärenburg veranstaltete Concert war sehr zahlreich besucht und ergab für die Kalamitosen 150 Mark. In demselben wirkten außer Erstgenanntem noch Fr. von Boedke, Fr. Pfäfer, Fr. Raundorf und Ms. Humbert, Schülerin von Frau Otto-Alpsleben in Dresden, mit, welche mit klangvoller Sopranstimme die Arie der „Julia“ von Bellini sowie mehrere Lieder vortrug. Herr Richter trug mit seiner kräftigen sonoren Baritonstimme, auf dem Klavier begleitet von seinem Töchterlein, eine Ballade und einige besonders heitere Lieder vor und errang durch den ganz vorzüglichen deklamatorischen Vortrag eines Gedichtes von Wildenbruch, sowie durch einige höchst drockige Dialektvorträge wohlverdienten rauschenden Beifall. Ein fröhliches Tänzchen hielt die Besucher in animirtester Stimmung noch bis nach Mitternacht zusammen.

**Dresden.** Der Hauptmann à la suite des 1. (Leib-)Grenadierregiments Nr. 100 und des 1. Husaren-

regiments Nr. 18 Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, königl. Hoheit, ist zum Major befördert und gleichzeitig bestimmt worden, daß Se. königl. Hoheit die Dienstleistung bei dem 1. Feldartillerieregiment Nr. 12. mit dem 31. Juli d. J. beendet und unter dem 1. August d. J. mit der Führung eines Bataillons des 1. (Leib-)Grenadierregiments Nr. 100 beauftragt werde.

— Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen theilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nur nach dem ständigen Garnisonorte zu richten. Für die richtige Leitung dieser Briefe zc. wird demnach postseitig besondere Sorge getragen. Ferner ist es dringend notwendig, in den Briefaufschriften zc. außer dem Familiennamen (unter Umständen auch Vornamen oder Ordnungsnummer), den Dienstgrad und Truppentheil — Regiment, Bataillon, Compagnie, Schwadron, Batterie, Kolonne zc., und zwar auch bei Sendungen an höhere Offiziere, — genau anzugeben. Mangelhafte Aufschriften der Manöverpostsendungen können leicht eine Verzögerung in der Beförderung oder Befellung derselben zur Folge haben.

— Neben dem bevorstehenden Wechsel der Dirigenten der zwei Grenadier-Regimenter Nr. 100 und Nr. 101 wird auch der Musikdirektor des Pionier-Bataillons Nr. 12 Schubert durch einen anderen zu ersetzen sein. Es dürfte sich in allen drei Fällen um Vorgänge finanzieller Natur handeln, insofern deren die Musikklassen der betreffenden Truppentheile den Kürzeren gezogen haben. Die den Lieferanten musikalischer Instrumente gezahlten Geldbeträge sollen nicht immer mit denjenigen Posten übereinstimmen, welche die Verwaltung der Musikklassen gezahlt hat. An auswärtigen Bemerbern für die vakant gewordenen Musikdirektorenstellen fehlt es nicht.

— Die Reiselust der Bewohner des sächsischen Vaterlandes, welche fast sprichwörtlich geworden ist, beschäftigte sich wieder bei den Turnerfestsparaden nach München am vergangenen Freitag. Obwohl der am 19. d. M. bereits abgelassene Sonderzug rund 1200 sächsische Turner nach Bayerns Hauptstadt brachte, ergaben die bestimmten Anmeldungen zu den Zügen folgende Theilnehmerzahlen: 905 von Dresden-Alstadt, 58 von Freiberg, unter die auch die Theilnehmer von Dippoldiswalde zählen, 765 von Chemnitz, 229 Glauchau, 209 Zwickau, 1248 Leipzig, 208 Reichenbach, 333 Plauen i. V., zusammen also 3955.

— Die sächsischen Staatswaldungen umfaßten im Jahre 1887 174,504 Hektar. Die Gesamtveranschlagung an Derbholz betrug 817,901 Festmeter, mit Einschluß von 646,354 Festmeter oder 79 Proz. Kuchholz, was für das Hektar der Holzbodenfläche an 167,849 Hektar 4,87 Festmeter ergibt. An Reinertrag gewährte das Festmeter Derbholz 9 M. 30 Pf., das Hektar des Gesamtareals aber 43 M. 58 Pf. Die Schlägerlöhne haben sich auf 1,374,329 M. 93 Pf., demnach für das Festmeter Derbholz, einschließlich des davon abgefallenen Stod- und Reisigholzes, durchschnittlich auf 1 M. 68 Pf. gestellt. Der Gesamtaufwand an Forstverbesserungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten beziffert sich auf 32,13 Prozent der Einnahme.

— Bei den fiskalischen Hüttenwerken zu Freiberg wurden im Jahre 1887 352,332,76 Meter-Centner Erze und Gekrüge für 11,923,341 M. 16 Pf. eingekauft und 587,0765 kg Gold, 89,265,0000 kg Silber, 2040 kg Wismuth, 22,911 Meter-Centner Bleiprodukte, 20,647 Meter-Centner Kupfervitriol, 11,869 Meter-Centner Eisenvitriol, 398 Meter-Centner Nidelpeife, 11,563 Meter-Centner Arsenikalien, 461 Meter-Centner Zink, 148,666 Meter-Centner diverse Schwefel,

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zarbellarische und complicitäre Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.